

Bildbetrachtung: Pietà des Krieges Bildbetrachtung zum Volkstrauertag	2022-Bildbetr-05
Wort-Gottes-Feier: 31. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C	2022-31So-C
Wort-Gottes-Feier: Allerheiligen Lesejahr C	2022-Allerh-C
Wort-Gottes-Feier: Allerseelen Lesejahr C	2022-Allers-C
Wort-Gottes-Feier: 32. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C	2022-32So-C
Wort-Gottes-Feier: 33. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C	2022-33So-C
Wort-Gottes-Feier: Christkönigssonntag Lesejahr C	2022-ChrKoe-C
Wort-Gottes-Feier: Erster Adventssonntag Lesejahr A	2022-1Adv-A
Wort-Gottes-Feier: Zweiter Adventssonntag Lesejahr A	2022-2Adv-A
Andacht: Bußandacht im Advent	2022-BussAdv

An alle, die **Gottesdienste vorbereiten** und sich von unserem Materialdienst anregen lassen möchten: Wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit viele gute Impulse.

Wieder einmal beschäftige ich mich bei sommerlichen Temperaturen mit Inhalten, die mich gedanklich in den kühlen Spätherbst und an das Ende des Kirchenjahres bringen. Eigentlich gibt es keinen ernsthaften Grund, sich über diesen Anachronismus zu beschweren, denn das Wort Gottes hat eine zeitlose Gültigkeit; man kann immer „etwas mitnehmen“ für sich. Es ist ein unerschöpflicher Fundus für die Seele, um das Göttliche in uns zum leuchten zu bringen.

In dieser Ausgabe hat es mir der 32. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr C, angetan. Es geht um die Glaubensfrage der Auferstehung, welche die Sadduzäer als unlogisch ad absurdum führen wollen.

Auch gut 2.000 Jahre später setzen wir Christinnen und Christen mit unserer zentralen Botschaft von der Auferstehung auf diesen Weg, der dem reinen Augenschein verschlossen ist. Autorin Ulrike Krezdorn meint dazu, es gehe letztlich nicht um einen unlösbaren Konflikt zwischen Glaube und Naturwissenschaft, sondern um eine Grundhaltung im Leben, denn „es macht bereits zu Lebzeiten einen Unterschied, wie ich mit der Endlichkeit des Daseins umgehe:

Muss ich wirklich alles erlebt und erreicht haben, damit mein Leben sinnvoll ist? Oder glaube ich an einen Gott, der auch das zur Fülle bringt, was mir im Leben verwehrt geblieben ist? Ist es einfach egal, wie und wer ich bin – weil das nach meinem Tod eh keinen mehr interessiert? Oder habe ich eine Verantwortung für mich selber und für andere, gerade weil ich mit meiner Geschichte das Leben anderer beeinflussen?“

Wenn mein Glaubensweg in solchen Konfliktsituationen gelegentlich ins Nebulöse zu führen scheint, will ich mich daran erinnern und mich mit diesem einen wunderbaren Satz aus dem Gottesdienst-Entwurf ermutigen:
„Hinter dem Augenschein verbirgt sich das Mögliche“.

So wünsche ich Ihnen und mir für unseren Glauben und Ihnen für Ihre Verkündigungsarbeit die Einsicht hinter den Augenschein und den Segen Gottes in seinem Geist.

Ihre Anne Weinmann
(Lektorin „Gottesdienste vorbereiten“)